

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schaele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 52

Freitag, den 4. März 1927.

101. Jahrgang

Die englisch-russischen Beziehungen.

Eine Erklärung Chamberlains im Unterhaus.

London, 4. März. Im Laufe der gestrigen Unterhausdebatte ergriff u. a. auch Außenminister Chamberlain das Wort zur Frage der englisch-russischen Beziehungen. Er betonte, daß die Sowjetregierung das britische Reich mit besonderem Uebelwollen behandle. Dies allein hätte ihn jedoch nicht zu dem von ihm unternommenen Schritt veranlassen können, wenn nicht noch andere Momente hinzugekommen wären. Wenn der Welt nicht gezeigt würde wie stark England provoziert worden sei, würde ein Abbruch der englisch-russischen Beziehungen eine sehr beunruhigende Wirkung auf die europäische Lage gehabt haben. Die Sowjetregierung habe sich bemüht zu beweisen, daß die britische Regierung versuche, Unruhe zu stiften und diese Unruhe gegen die Sowjetunion zu nutzen. Das sei jedoch unrichtig. Man müsse bedenken, daß Rußland alles getan habe, um die Unterzeichnung des Locarnovertages zu verhindern. Ebenso habe Rußland Deutschland zu überreden versucht, nicht in den Völkerbund einzutreten, sondern außerhalb auf sowjetrussischer Seite zu bleiben. Deshalb habe er der Regierung Geduld und zur Mäßigung geraten, trotzdem England ständig in außergewöhnlicher Weise provoziert worden sei. Gleichwohl gäbe es Grenzen für diese Geduld.

England habe nicht die Absicht, sich in sowjetrussische Angelegenheiten einzumischen und auch keinen diplomatischen Feldzug in der übrigen Welt gegen Rußland geführt. Rußland solle seine Politik der in der Gesellschaft der Völker üblichen anpassen und davon Abstand nehmen, die Weltresolution zu fördern. Nicht die Erklärungen der Russen seien für die Eng-

länder ausschlaggebend, sondern ihre künftigen Handlungen. England müsse sich alle Schritte vorbehalten und rufe die Welt als Zeugen für die Berechtigung seiner Klagen an. Jedoch wolle England der Sowjetregierung noch einmal Gelegenheit geben, ihr Benehmen den üblichen Regeln des internationalen Lebens anzupassen.

Stalin zu der englisch-russischen Spannung.

Riga, 4. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Stalin seit langer Zeit wieder mit einer politischen Rede an die Öffentlichkeit getreten. Vor den Moskauer Transportarbeitern erklärte er, daß Rußland vorläufig keinen Krieg erwarten brauche, jedoch müsse immerhin an die Möglichkeit eines Krieges gedacht werden. Die Feinde der Sowjetunion seien zum Loschlagen noch nicht fertig. Die Sowjetunion, die sich gegen England stets neutral gehalten habe, habe niemals einen Abbruch der Beziehungen gewünscht. Der Minister gab der Meinung Ausdruck, daß dieser Abbruch wahrscheinlich gar nicht erfolgen werde. Wenn er erfolge, so stehe er im Zusammenhang mit Mißerfolgen Englands im fernem Osten. Die Sowjetunion wolle mit allen Staaten in gutem Einvernehmen leben.

Rußlands Verben um die Randstaaten.

Riga, 4. März. Wie jetzt bekannt wird, besteht das Entgegenkommen Rußlands in der Schiedsgerichtsfrage hauptsächlich darin, daß es sich bereit erklärt, einen neutralen Vorsitzenden des geplanten Schiedsgerichtes zuzulassen. Im übrigen geht Rußland offenkundig darauf aus, Lettland und Estland dem Völkerbunde zu entfremden. Eine Reihe von Punkten in den neuen Instruktionen der sowjetrussischen Sonderbeauftragten weist darauf hin.

Die Gewaltpolitik Italiens.

Macdonald über den ital. Imperialismus.

London, 4. März. Der Führer der englischen Arbeiterpartei, Ramsay Macdonald, beschäftigt sich in einem Artikel mit der faschistischen Bewegung in Italien. Er weist auf die große Ungewißheit hin, die durch einen Staat verursacht werde, an dessen Spitze eine Persönlichkeit mit diktatorischen Vollmachten sich befinde. Die Verachtung, die Mussolini für den Völkerbund empfinde, sei wohl bekannt, denn sie sei offen zugegeben. Mussolini verfolge seine Außenpolitik lediglich im Interesse des italienischen Imperialismus, er denke weder an die Bestimmungen des Völkerbundes, noch an dessen Maschinerie, wenn er seine Augen auf den Balkan, Kleinasien, Tunis oder anders wohin richtet. Wenn er es für zweckmäßig halte, dann werde er sich auf einen Krieg einlassen. Im Augenblick verfolge Mussolini zwei politische Linien, die beide voll von Gefahren seien. Welche Arrangements auch von den Westmächten getroffen würden, Mussolini fordere seinen Preis. Mit seinen schwächeren Nachbarn wie Albanien und Jugoslawien mache er kurzen Prozeß. Sein Ultimatum an Albanien sei als eine Warnung charakteristisch gewesen. Der darauf folgende Vertrag mit Albanien habe den Sturz des jugoslawischen Kabinetts verursacht, und die Ueberzeugung der Balkanstaaten erhöht, daß, solange die gegenwärtige Geistesverfassung des imperialistischen Diktators in Italien andauere, mit Ruhe und Sicherheit auf dem Balkan nicht zu rechnen sei, und die Möglichkeit eines neuen Krieges ins Auge gefaßt werden müsse. Diese Möglichkeit wäre durch die zahlreichen Verträge, die Italien im Laufe der Zeit mit anderen Staaten, wie Albanien, Tschechoslowakei, Polen, Desterreich, Rumänien und anderen abgeschlossen habe, eher vergrößert als verkleinert. Man könne nicht voraussehen, wo die italienische Politik eines Tages enden werde.

Im Zusammenhange mit diesem Artikel Macdonalds ist ein Bericht der „British United Press“ aus Konstantinopel vom Interesse, wonach in Angora die Beforgnis an Umfang zunehme, daß Italien mit Einwilligung Großbritanniens einen Eroberungsfeldzug in Kleinasien vorbereite. Die Angoraregierung habe infolgedessen mit der Errichtung von Befestigungsanlagen an der kleinasiatischen Küste, am Megäischen Meer, ungefähr 40 Meilen südlich von Smyrna, begonnen.

Mussolinis Kriegspläne im Balkan.

New York, 4. März. Wie den New Yorker „Times“ aus glaubwürdigen Kreisen in Tirana gemeldet wird, ist man der Ansicht, daß Italien mit stillschweigender Zustimmung des albanischen Präsidenten den Ausbruch einer Revolution in Albanien anfangs April vorbereitet, um den Faschisten, laut den Bestimmungen des italienisch-albanischen Vertrages das Recht zu geben, Truppen in Albanien zu landen und das Land zu besetzen. In wohlinformierten diplomatischen Kreisen in Tirana ist man davon überzeugt, daß Italien mit seinen militärischen Vorbereitungen gegenüber Casano, Bologna und in Albanien selbst genügend weit vorgeschritten ist, um einen auf die militärische Intervention hin erfolgenden scharfen Protest Jugoslawiens ruhig hinnehmen zu können.

Italiens Ansprüche auf Tanager.

Rom, 4. März. Der Abbruch der französisch-spanischen Vorbesprechung zur Lösung der Tanagerfrage hat in der italienischen Presse wieder ein gewisses Mißtrauen gegen die französischen Tanagerabsichten aufkommen lassen. Die italienische Presse zeigt sich darin einig, daß die endgültige Lösung der Tanagerfrage nur auf einer Vierer-Konferenz mit Einschluß Englands und Italiens erfolgen könne. Das „Popolo d'Italia“ gibt dem „Temps“, der davon gesprochen hatte, daß das Ergebnis der Tanagervorbesprechungen nachträglich England hätte vorgelegt werden sollen, dahingehend eine scharfe Antwort, daß keine Entschlüsse über Mittelmeerfragen ohne Italiens Zustimmung getroffen werden könnten. Die Antwort im „Popolo d'Italia“, die von Mussolini stammen dürfte, kann als ein offizielles Monitum gegen Frankreich und England angesehen werden. Sie schließt damit, daß Italien als erste Mittelmeer-macht in Tanager mitzusprechen hätte. Sie läßt durchblicken, daß Italien vorläufig Spaniens Tanagerforderungen als Gegenmittel gegen die französische Vorherrschaft im Mittelmeer unterstützen würde.

Die Innenpolitik vor dem Haushaltsausschuß.

Reudells gesetzgeberische Pläne.

Berlin, 4. März. Der neue Reichsminister von Reudell hat am Mittwoch und Donnerstag im Haushaltsausschuß des

Tages-Spiegel.

Reichsinnenminister v. Reudell gab bei der gestrigen Weiterberatung des Etats des Reichsinnenministeriums im Haushaltsausschuß des Reichstages neue Aufschlüsse über seine gesetzgeberischen Pläne.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit den verschiedenen Anträgen auf Abänderung der Aufwertungs-gesetze.

Die mecklenburgische Regierung ist gestern durch die Kommunisten mit Hilfe der Rechtsparteien gestürzt worden.

Im englischen Unterhaus begann gestern die Debatte über die Beziehungen zu Rußland.

Macdonald zeichnete in einem Artikel die Gewaltpolitik Italiens im Balkan, in Kleinasien und in der Tanagerfrage.

Der Antrag amerikanischer Bankiers auf Aufhebung der Kreditstoppere gegenüber Frankreich ist abgelehnt worden mit der Begründung, daß Frankreich wohl das Schuldenabkommen Mellon-Berenger provisorisch ausführe, aber noch nicht offiziell ratifiziert habe.

Reichstags über seine Pläne und Absichten gesprochen, dabei allerdings keine großangelegte Programmrede vom Stapel gelassen, sondern nur im Laufe der Debatte zu erkennen gegeben, auf welchem Gebiete er sich gesetzgeberisch zu betätigen gedenkt und welche Angelegenheiten ihm am meisten am Herzen liegen. Am interessantesten war unzweifelhaft die Feststellung vom Vortage, daß er nicht die Absicht habe, auf die alten Entwürfe zum Reichsschulgesetz zurückzugreifen, sondern einen vollständig neu ausgearbeiteten Entwurf dem Reichstag vorzulegen gedenkt. Hand in Hand mit dem Reichsfinanzminister gedenkt er die Verwaltungsreform zu fördern, die zunächst eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der Rechtsprechung des Reiches auf öffentlich-rechtlichem Gebiete umfassen soll. Ein Entwurf über die Schaffung des Reichsverwaltungsgerichts unter Einbeziehung des Reichswirtschaftsgerichts und der verwaltungsgerichtlichen Aufgabe des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik liegen schon dem Reichstag vor, ebenso ein Entwurf zur Wahrung der Rechtseinheit. Zur Verbesserung der technischen Organisation der Verwaltung ist der nachfolgende allgemeine Teil der gemeinsamen Geschäftsorganisation der Reichsministerien Anfang September vollkommen genehmigt worden. Augenblicklich sind die Ministerien dabei, den Büro-betrieb zu modernisieren und zu vereinfachen. Den Nachwuchs der Reichsministerien will Reudell in der Weise regeln, daß die jungen Assessoren nur kommissarisch vom Land übernommen und nach drei Jahren spätestens wieder zurückgewiesen werden, so daß die Reichsministerien dann später auf sie zurückgreifen können.

Eingeleitet ist eine Vereinheitlichung der noch gültigen Bestimmungen des Reichsrechtes. Beschleunigt erledigt wird von der Beamtengesetzgebung die Reichsdienststrafordnung. In grundsätzlichen Fragen der Verwaltungsreform und des Verhältnisses von Reich, Ländern und Kommunen will sich der Reichsinnenminister für die Wahrung der Zuständigkeit seines Ressorts einsetzen. Vom Kabinett ist bisher zur Verlängerung des Republikstumpengesetzes noch nicht Stellung genommen worden, doch beschäftigt sich das Justiz- und Innenministerium bereits damit. Bei der Prüfung dieses Gesetzes soll auch die Frage der Rückkehr des Kaisers erörtert werden. Schließlich bat der Reichsinnenminister noch den Ausschuß, den sozialdemokratischen Antrag gegen Bayern wegen der Verleihung von Titeln und wegen der Meinungsfreiheit der Beamten in Sachen des Einheitsstaates abzulehnen. Ueber die Titelfrage werde mit den Bayern verhandelt, und die Meinungsfreiheit der Beamten sei, wie er in Uebereinstimmung mit der bayerischen Regierung mitteilen könne, gewährleistet. Auf kommunistische Fragen antwortete er noch, daß das Kabinett zur Wahlrechtsreform noch keine Stellung genommen habe. Ein Lustbarkeitsgesetz liege vor, und das Grundschulgesetz gehe demnächst dem Reichstag zu. Der Reichstag wird also in nächster Zeit schon ausgiebig Gelegenheit haben, sich mit den Entwürfen, die aus dem Innenministerium kommen, zu beschäftigen.

Das Reichsinnenministerium vor dem Haushaltsauschuß.

U. Berlin, 3. März. Nach der gestern veröffentlichten Rede des Reichsinnenministers ergreift in der Debatte zuerst Abg. K ü l z (Dem.) das Wort. Er wies darauf hin, daß seine Partei auf kulturpolitischem Gebiete eine starke Förderung der Tätigkeit der Wissenschaftsverwaltung des Reiches für unerlässlich halte. Zur Frage des Reichskonkordats übergehend, erklärte K ü l z, daß dieses inhaltlich entweder verfassungsändernd sein würde oder die in der Verfassung bereits vorhandenen Bestimmungen wiederholen müsse. Im ersten Falle würde eine Zweidrittel-Mehrheit im Reichstage nicht zu erreichen sein, im zweiten Falle sei es inhaltlich überflüssig. In beiden Fällen aber würden sich unnötige Erörterungen ergeben, die nicht ohne kulturpolitische Spannung bleiben könnten und das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes hemmend beeinflussen müßten. Sodann hielt Abg. S o l l m a n n (Soz.) den Kultusetat des Reiches für viel zu bescheiden ausgestaltet. Der Redner verglich die Ausgaben des Kultusetats mit anderen Etats und stellte fest, daß die Ausgaben des Kultusetats nur ein wenig mehr als in einem Jahre der Reichswehretat gegenüber dem Vorjahre sich gesteigert habe. Sollmann fragte sodann, wie es mit dem Ablaufe des Republikshulgesetzes am 1. Juli stehe und erwiderte sich nach den Verhandlungen über das Konkordat. Abg. G r e m e r (D.P.) betonte, daß das Reich nur zusätzliche Leistungen zu den Kultusaufwendungen, die grundsätzlich die Länder angingen, mache. Die Hauptausgaben seien die Polizeikosten mit 190 Millionen Mark. Hinsichtlich der Beamtenfrage sei die Deutsche Volkspartei im großen und ganzen mit den Ausführungen des Abg. Dr. Schreiber einverstanden. Der Redner stellte im übrigen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen das Problem der Verwaltungsreform. Der deutschnationale Redner B e r n d t wies darauf hin, daß seine politischen Freunde stets die Dringlichkeit der Angelegenheiten für Kulturzwecke bemängelt hätten. Die Schuld liege an den wirtschaftlichen Verhältnissen. Mit der Heransnahme der Polizei aus dem Etat erklärte sich der Redner einverstanden und wies die sozialdemokratische Forderung auf Aufrechterhaltung des Republikshulgesetzes entschieden zurück. Sodann betonte Dr. S c h r e i b e r (Ztr.), daß seine Partei an dem Gedanken des Föderativstaates festhalte. Er lobte darauf die Leidenchaftslosigkeit, mit der der sozialdemokratische und demokratische Redner vom Konkordat gesprochen habe. Dieses Problem verdiene in der Tat den Ernst, den die große weltgeschichtliche Auseinandersetzung von Staat und Kirche verlange. Im übrigen dürfe es Deutschland nicht gleichgültig sein, wenn seine Einheit nach außen durch einen völkerrechtlichen Vertrag dokumentiert werde. Abg. K o s e n b a u m bezeichnete die Zustände in Bayern als verfassungswidrig. Der Redner verlangte dann Auskunft, ob im Innenministerium ein Gesetz über Herabsetzung des Wahlalters vorbereitet werde.

Die deutsch-jugoslawische Annäherung.

Der deutsch-jugoslawische Handels- und Schiedsgerichtsvertrag, dessen Abschluß bevorsteht, scheint flüchtig betrachtet, dem Duzend ähnlicher, zwischen europäischen Staaten schon bestehender Verträge beizuzählen zu sein, birgt aber ein Moment, das ihn aus der Reihe der übrigen heraushebt. Dafür spricht die geänderte Haltung, welche die Belgrader Regierung seit der Nichtratifizierung der Nettumverträge den Balkangeschäften Mussolinis gegenüber einnimmt. Wenn auch das Vorschreiten des italienischen Einflusses in Albanien dazu den Anlaß gab, so dürfte doch der wirkliche Grund darin zu erblicken sein, daß Mussolini bei seinen das östliche Mittelmeerbedeutendsten Herrschaftsplänen bestrebt ist, ein Vordringen Jugoslawiens zum Ägäischen Meere zu verhindern. Hätten die im März und Mai 1926 von Nintschitsch mit Briand in Paris geführten Verhandlungen zu einem Garantievertrag mit der Einbeziehung Italiens geführt, so wäre dadurch eine deutsch-feindliche Einheitsfront, zugleich ein gegen den Anschluß gerichteter Dreibund, für den deutschen Süden entstanden. Da Italien sich von den Verhandlungen zurückzog, scheint das Belgrader Außenamt einen Preis gefordert zu haben, auf welchen Mussolini nicht eingehen konnte, ohne dadurch die Gefolgschaft Griechenlands zu verlieren.

Deutschland wurde vor dem Weltkrieg nur soweit in den Kreis der südosteuropäischen Fragen gezogen, als die eigene wirtschaftliche Ausdehnung und die Verpflichtung zur Wahrung habsburgischer Balkaninteressen dies erforderten. Dies hat sich geändert, seit die Friedensdikate durch das Anschlußverbot die österreichische Frage schufen, von deren Lösung es abhängt, ob Deutschland der entscheidende Faktor in Mittel- und Ostropa wird. Damit erscheint die Reichsregierung in einer Zone beansprucht, die ihr bisher in bezug auf große außenpolitische Ziele fern lag. Die dort angehäuften Probleme bedürfen jedoch schon jetzt weitgehender staatsmännischer Voraussicht, weil durch die wirtschaftliche Isolierung Österreichs der selbständige Bestand dieses Kleinstaates täglich fragwürdiger wird. Die einzig mögliche und von allen Deutschen zu erstrebende Lösung der österreichischen Frage ist die Vereinigung Österreichs mit dem Reich. Gelingt es, diese herbeizuführen, so entsteht für den neuen Südosten des Reiches aber eine ähnliche Lage, wie sie Ostösterreich nach dem Frieden von Preßburg 1805 aufzuweisen hatte, welcher das Donauraich von der Adria abschnitt und in der späteren Folge die Waffengänge von 1809

und 1813 herbeiführte. Die neue deutsche Grenze würde nur 70 Kilometer von Triest entfernt sein, was nach der Auffassung der Faschisten unausbleibbar zur Aufrollung der Frage Orient und Triest von deutscher Seite führen müßte. Nach einer von Salandra im „Corriere della Sera“ gemachten Äußerung würde der Anschluß für Italien der Schaffung eines neuen Großösterreichs gleichkommen. Der Vergleich mit dem Zustande Ostösterreichs nach dem Preßburger Frieden rückt hier nahe. Wir werden daher nicht fehlgehen, wenn wir die durch den Anschluß sich ergebende deutsche Grenze und die Einverleibung Deutschsüdtirols als die bestimmenden Faktoren des deutsch-italienischen Gegensatzes ansehen, und zwar als Faktoren von solchem Gewicht, daß sie den Eintritt Italiens in jede Mächtekombination unmöglich machen, in welcher Deutschland vertreten ist.

Soll im Mittelmeer der faschistische Herrschaftstraum des Imperium Romanum der Erfüllung näher gerückt werden, so bedarf Italien hierbei der starken Sicherung seiner Nordzone. Diese Sicherung hätte der defensive französisch-jugoslawische Garantievertrag im vollsten Maße gewährleistet. Die Annäherung Jugoslawiens an das Deutsche Reich ermöglicht es der deutschen Politik, dieser Entwicklung durch Schaffung der deutsch-österreichisch-jugoslawischen Einheitsfront zu begegnen, für welche als weiterer Verbündeter die vom Faschismus bedrohte Schweiz stillschweigend in Rechnung zu ziehen ist. Zu diesem politisch wertvollsten Ergebnis des auszugestaltenden deutsch-jugoslawischen Freundschaftsverhältnisses sind die Möglichkeit der handelspolitischen Rückeroberung des Balkans und ein Zusammengehen in den Fragen des beiderseitigen Minoritätenschutzes nicht zu unterschätzende Beigaben. Dieses Zusammengehen wird zunächst gegenüber Italien seine Auswirkung haben, wo Jugoslawien in dessen nordöstlichen Provinzen seine slowenische Minderheit zu schützen hat, während Deutschland für die deutsch-südtiroler Landsleute einzutreten hat, zumal die von der österreichischen Regierung in allen nationalen Belangen bewiesene Ungleichheit und Zurückhaltung eine wirksame Politik von dieser Seite nicht erwarten läßt.

Vor einer neuen Aera der russischen Balkanpolitik?

U. Riga, 3. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist aus Wien in Moskau die Nachricht über die Anerkennung der Sowjetregierung durch die jugoslawische Regierung eingetroffen. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch. Falls diese zutreffen sollte, wird der russische Botschafter in Wien die Verhandlungen mit der jugoslawischen Regierung aufnehmen. Die Annäherung zwischen der Sowjetregierung und Jugoslawien ist bereits im Vorjahre vom russischen Botschafter in Berlin in die Wege geleitet worden. Die Anerkennung Sowjetrußlands durch Jugoslawien würde eine neue Aera für die Sowjetpolitik auf dem Balkan bedeuten, da sie der Sowjetregierung die Anbahnung einer wirtschaftlichen Annäherung an Bulgarien und Albanien ermöglichen würde.

Rußland und Polen.

U. Riga, 3. März. Die Erklärung des polnischen Gesandten in Leningrad, Patel, soll, wie in russischen Kreisen angenommen wird, einen Druck auf Deutschland ausüben. Die Äußerung Patels über die polnische Enttäuschung im Westen wird nicht für ernst genommen. Es wird die Meinung geäußert, daß Polen keine besondere Veranlassung habe, eine russisch-polnische Annäherung zu betonen.

Patel beabsichtigt, Charkow und Minsk zu besuchen, um in der Ukraine und in Weißrußland ebenfalls eine friedliche Stimmung gegenüber Polen herbeizuführen. In russischen Kreisen besteht die Ansicht, daß Deutschland und Polen in Genf zu einer Einigung gelangen werden, die jedoch für die Sowjetunion nicht gefährlich sein werde, da Deutschland sich gegen Rußland stets korrekt benommen habe.

Die Ansichten der Verhandlungen Lettlands und Estlands mit Rußland.

U. Riga, 3. März. Auf der letzten Außenministerkonferenz wurde von Lettland und Estland beschlossen, die Garantieverhandlungen mit Rußland wieder aufzunehmen. Der lettische Außenminister sprach sich Rigaer Pressevertretern gegenüber sehr optimistisch aus, da der Sowjetregierung durch den Sonderbeauftragten Aralow sehr entgegenkommende Vorschläge unterbreitet werden sollen. Der Abschluß eines Sondervertrages zwischen Lettland und Rußland erscheint jedoch nach den hiesigen Informationen sehr unwahrscheinlich.

Rußland und Frankreich.

Russisches Entgegenkommen gegenüber Frankreich?
U. Riga, 3. März. In den russisch-französischen Schuldverhandlungen ist, Meldungen aus Moskau zufolge, angeblich eine Wandlung eingetreten. Es verlautet nämlich, daß es Rakowski gelungen ist, die Sowjetregierung zu veranlassen, den französischen Forderungen entgegenzukommen. Paris ist sofort von dem Entgegenkommen der Sowjetregierung verständigt worden. Infolgedessen sollen die russisch-französischen Verhandlungen zwischen dem 10. und 15. März bereits wieder aufgenommen werden. Rakowski begibt sich morgen oder übermorgen von Moskau nach Paris.

Der Einfluß der Bolschewisten in China.

U. Berlin, 3. März. Nach einer Meldung des „Tag“ aus Moskau fand gestern im Hauptquartier des Oberbefehlshabers der Kantonnarmee eine Konferenz des Zentralkomitees der Kuomintang statt. Bereits in den ersten Stunden dieser Sitzung ist es zu nicht unbeträchtlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem gemäßigten und dem radikalen Flügel der Partei gekommen. Auch General Tschanghaischel geriet in einen heftigen Wortwechsel mit dem General Salonto, der als Vertreter der Moskauer Regierung an der Sitzung teilnahm. Der gemäßigte Flügel der Kuomintang bemüht sich schon seit langem, den großen Einfluß Moskaus, der als Haupthindernis für eine friedliche Einigung mit Tschanghaischel betrachtet wird, zurückzudrängen. Die Teilung Chinas in Nord- und Südchina mit dem Yangtsefluß als Grenze wurde von Salonto als ein unannehmbares Kompromiß lebhaft bekämpft. Die radikale Gruppe unter Führung Borodins hat vorläufig die Oberhand, was zur Folge haben kann, daß Tschanghaischel in Nanchang eine neue Regierung bilden wird, die Borodin und seine Anhänger die Feindschaft erklären wird. In Hankau wurde ein einständiger Solidaritätsstreik für die Radikalen erklärt. Das russische Konsulat in Schanghai hat es abgelehnt, englischen Reisenden das Visum für die transsibirische Eisenbahn zu geben.

Der Rücktritt Borodins gefordert.

U. Berlin, 3. März. Wie die Morgenblätter aus Moskau melden, haben sich die auf der Konferenz des Zentralkomitees der Kuomintang-Partei ausgebrochenen Konflikte noch erheblich verstärkt. Mehrere Redner des gemäßigten Flügels forderten den Rücktritt aller sowjetrussischen Militärberater, vor allem den Borodins. Ferner wurde die sofortige Einstellung jeglicher kommunistischer Propaganda in China verlangt. Eine Einigung wurde nicht erzielt, da die radikalen Elemente der Partei sich sehr energisch zur Wehr setzten.

Um den Flottenabrüstungsvorschlag Coolidges.

Coolidge ändert seinen Seeabrüstungsvorschlag.

U. Paris, 3. März. Wie der „Petit Parisien“ aus Newyork meldet, hat Präsident Coolidge seinen Plan der Einberufung einer Flottenabrüstungskonferenz keineswegs aufgegeben. Coolidge hoffe noch immer, die fünf Großmächte für seinen Vorschlag zu gewinnen, der nach den letzten Ausführungen des Präsidenten nicht in einer Beschränkung der gegenwärtigen Flotten bestehen, sondern nur die Absicht verfolgen soll, dem zukünftigen Flottenbau eine Grenze zu setzen.

Frankreichs Flottenrüstungen.

U. Berlin, 3. März. Der französische Marineminister Leygues gab dem Vertreter des „Intransigeant“ ein Interview über die Entwicklung der französischen Marine, wobei er u. a. ausführte, daß die französische Regierung vorläufig nicht plane, neue Großkampfschiffe zu bauen oder die veralteten Einheiten zu ersetzen. Die ganze Anstrengung richte sich auf den Bau von kleinen Kreuzern, Torpedobooten und U-Booten. Die Erfolge, die Frankreich gerade wegen der Konzentration auf diesem Gebiete erzielt habe, seien sehr groß. Jedenfalls ständen seine Neubauten in keiner Weise den modernsten englischen Einheiten nach. Auch die Luftschiffahrt solle jetzt wesentlich verstärkt werden. Nach Durchführung des neuen Flottenbauprogramms werde Frankreich allerdings noch nicht die Kriegsmarine haben, auf die es ein Recht besitze. Die Regierung werde, wenn das Land seine Zustimmung gebe, sehr bald mit weiteren Forderungen hervortreten.

Ostfahrt der französischen Mittelmeerflotte.

U. Paris, 3. März. Die französische Mittelmeerflotte wird während der Monate März und April eine Seereise im östlichen Mittelmeer unternehmen. Die Kriegsschiffe werden sich im März in Djizeta sammeln und sich nach dem Piräus, Saloniki und Konstantinopel begeben. Ein Teil der Flotte wird durch den Bosphorus fahren und in Konstanza und Galag anlegen.

Völkerbund.

Außer der Ratstagung wird sich der Völkerbund in diesem Monat mit den Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz zu beschäftigen haben. Das Ratskomitee, das sich mit dem Studium für die Herabsetzung der Rüstungen der Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie und des Waffenhandels beschäftigen wird, sowie die Kommission für die Kontrolle der privaten Waffenindustrie treten am 14. März zusammen. Die Unterkommission B der vorbereitenden Abrüstungskonferenz nimmt am 16. März ihre Arbeiten auf. Die vorbereitende Abrüstungskonferenz selbst tritt am 21. März zusammen.

Billige Bezugsquelle für Trikotagen

wie:
Einsatzhemden, Unterjacken, Unterhosen, Damenjacken, Damenhemden, Hemdhosen, Turnhosen und Schlupfhosen.
Fritz

Schumacher

Pforzheim. Inh. Max Schumacher Leopoldstr. 1
PS. Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Viehpreise
 Herrenberg: Kühe 520—600, Milchkühe 480—590, Schlachtkühe 220—380, Kalbinnen 500—700, Jungvieh 180—450 M. — Pfullingen: Ochsen 400—765, Kühe 300 bis 600, Jungvieh 180—400 M. — Sulz a. N.: 1/2-jährige Rinder 250—270, 1-jährige Rinder 230—300, Kalbinnen 500 bis 700, Kühe 450—600, Ochsen 600—750, Zugstiere 450 bis 550, Wurstkühe 200—250 M. — Reutlingen: Ochsen 650—720, Kühe 300—600, Kalbinnen 460—620, Rinder 200—500, Jungvieh 180—300 M. das Stück.

Schweinepreise.
 Herrenberg: Milchschweine 22—35, Läufer 47—70 M. Ludwigsburg: Milchschweine 20—35 M. — Niederstetten: Saugschweine 25—30 M. — Reutlingen: Milchschweine 25 bis 32, Läufer 50—70 M. — Schwemningen: Milchschweine 22—27 M. — Sulz a. N.: Milchschweine 18—32 M. das Stück.

L. G. Die Holzversorgung Westeuropas.
 Unter dieser Ueberschrift bringt eine Wiener Fachzeitung Ausführungen, die allgemeine Beachtung verdienen: Das heutige Uebersee-Einfuhrland Amerika, wird bei seinem steigenden Eigenbedarf und bei der Abnahme seiner Wälder in absehbarer Zeit als Holzlieferer für Europa kaum noch in Betracht kommen. So bleiben die holzverbrauchenden Staaten Westeuropas auf Holzeinfuhr aus Osteuropa angewiesen. Es sind in der Hauptsache Rußland und Finnland, Polen, Rumänien und Südslawien. Aber mit Ausnahme von Finnland steht es um die Waldwirtschaft dieser Länder nicht gut: Waldverwüstung und Raubbau herrschen fast überall, die durch Jahrhunderte angesammelten Vorräte werden im Laufe weniger Jahrzehnte abgeschwemmt, ein großer Teil des ehemals kräftigen Urwald-

bodens geht für die Waldwirtschaft dauernd verloren. Von Rumänien und Südslawien im besondern ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß dieselben nach Ablauf von zwei Jahrzehnten ihre Holzvorräte aufgezehrt haben und endgültig aus der Liste der Holzausfuhrländer gestrichen sein werden. Nicht viel besser dürfte es mit Polen stehen.

So bleibt außer Finnland nur Rußland schließlich als Ausfuhrland zur Holzversorgung Westeuropas übrig. Angesichts der riesigen Entfernungen wird jedoch Rußland nicht in der Lage sein, Europa mit billigem Holz zu versorgen. Die Zeiten sind sogar nicht zu ferne, da die Anforderungen an den Wald der westeuropäischen Staaten immer größer werden. Das Lösungswort muß darum heute lauten: Vorbereitung zur Ertragssteigerung und Hebung der Leistungsfähigkeit des Waldes!

Diese sehr treffenden Ausführungen müssen erneut als eine Mahnung an uns Deutsche gelten, den Wald nachdrücklich zu erhalten, zu hegen und zu pflegen.

Holzpreise.
 Beim Stammholzverkauf in Nagold erlöste das staatliche Forstamt im Durchschnitt für Fichten und Tannen 148 Prozent und für Fo. 139 Prozent. — Die Stadtgemeinde Sulz a. N. verkaufte im öffentlichen Aufstreich 660 Festmeter Lang- und Sägholz und erlöste 133—137 Prozent der Grundpreise. Beim Brennholz- und Reisach-Verkauf wurden für Reisach durchschnittlich der Anschlag erlöst, während für Brennholz ziemlich hohe Preise bezahlt wurden. Buchene Scheiter wurden im Durchschnitt mit 20 M., tannener Anbruch im Durchschnitt zu 15—16 M. pro Raummeter erzielt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebekosten in Zuschlag kommen. D. Schriftstg.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

am Sonntag Invokavit (Landesfasttag), 6. März. V. L. 298
 Opfer für die Ev. Studienhilfe.

Kirchengefangenverein: „Vater unser im Himmelreich“.
 10 Uhr: Predigt, ansl. Beichte und hl. Abendmahl, Dekan Zeller. Eingangslied Nr. 298: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“.
 11 Uhr: Sonntagsschule. 1 Uhr: Christenlehre (Söhne 1. Bez.). 5 Uhr: Abendgottesdienst in der Kirche (Stadtpf. Lang).

Donnerstag, 10. März, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 6. März.

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 9.30 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Andacht.

Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Beichtgelegenheit: Samstag 4—6 Uhr und Sonntag früh ab 7 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 6. März.

10 Uhr: Predigt, Flößer; 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 5 Uhr: Predigt, Flößer.

Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde, Flößer.

Stammheim:

Vorm. 10 Uhr: Predigt, Hof. Nachm. 1/2 Uhr: Predigt, Flößer.

Mittwoch, 8 Uhr: Bibel-Gebetstunde.

W. Forstamt Hirsau. Beigeholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. März 1927 vorm. 9 1/2 Uhr in Hirsau im Waldhorn aus Staatswald Dittenbronnerberg, Abt. 8 Fuchsloch, 10 Langeracker, 11 Kaiserwand, 14 Staigwand; Kühnhardt, Abt. 1 Brandhalde, 2 Kohlberg, 4 Kohlmittel, 5 Langriß, 6 Kohlstiegle, 7 Kohlhütte, 8 Tränkwagen, 13 Hohriß, 17 Gründle, 40 Bord., 41 Hint.-Kutschwald, 48 Kirchhalde, 49 Mühlrain, rm. Bu.: 42 Schtr., 50 Prgl. u. Rogh., 8 Ausch.; Nadelh.: 4 Schtr., 20 Prgl., 216 Ausch. Losverzeichnisse von der Forstdirektion O. f. G. Stuttgart

W. Forstamt Calmbach. Nadelstammholz-Verkauf

Im schriftlichen Aufstreich. Am Donnerstag, den 17. März 1927 vorm. 11 Uhr in Calmbach auf der Forstamtskanzlei aus den Distrikten Eiberg, Heimenhardt, Räßbling: 224 Fo.-Stämme mit fm: 28 I., 55 II., 76 III., 26 IV., 6 V., 3 VI. Kl.; 26 Fo.-Abschnitte mit fm: 9 I., 13 II., 3 III. Kl.; 1199 St.-1222 St.-Stämme mit fm: 286 I., 68 II., 164 III., 146 IV., 232 V., 164 VI. Kl. 3 Ft.- und 105 St.-Abschnitte mit fm: 58 I., 37 II., 11 III. Kl. Losverzeichnisse und Angebotsordrücke von der Forstdirektion, O. f. G. Stuttgart.

2 große Geldlotterien!
 Die beliebte württembergische Geld- u. Pferde-Lotterie
 Württembergische Pferdemarkt-Geld-Lotterie
 Ziehung garantiert 23. März 3020 Gewinne Mark
15000 2018 Goldgewinne Mark
12500 Lose zu Mk. 1.-, 13 Lose Mk. 12.-
 Porto und Liste 30 Pfg.
 J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königsstr. 1
 Postcheck-Konto 2035, Telefon 24090
 sowie in allen bekannten Verkaufsstellen

Hier bei: W. Winz; W. Mischel.

Fahrräder
 erstklassige Fabrikate von 100 Mark an empfiehlt in großer Auswahl
 Fr. Belz und Reparatur-Werkstätte
 Bischoffstraße 498. Auf Wunsch Teilzahlung.

Abbitte!
 Die am Mittwoch Abend gegen Herrn A. Luz jr. hier gemachten beleidigenden Aussagen nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des Bedauerns als un wahr zurück.
 Calw, 3. März 1927.
 Samuel Weich.

Altburg.
Zugelaufen gelber Schnanzer.
 Abzuholen gegen Einrückungsgebühr.
 Fr. Kentschler.

Landw. Bezirksverein Calw. Saathafer und Frühkartoffeln
 sind eingetroffen und werden morgen ausgegeben.
 Die Geschäftsstelle.

Blitzblank. Frauen
 haben auch blitzblanken Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelputz
„Wunderschön“
 Karl Otto Vincon, Fr.Lamparter, Georg Pfeiffer

Gesangbücher
 und Tragtaschen in großer Auswahl billigst bei
C. Bub, Buchbinder
 Salzgasse.

Blumenkohl Rosenkohl Rotkraut Spinat gelbe Rüben Salate
 schöne Ware, billigste Preise empfiehlt
 Philipp Mast.

Erwerbssuchende
 finden hohen Haupt- oder Nebenerwerb. Näheres durch Fa. Gebr. Schrick, Stahlwarenfabrik, Waldb. Solingen, Paulstraße 19.
 Altburg.
Milchschweine
 Daniel Pfommer.

Zum Näh-Kurs
 im Hand- und Maschinen-Nähen (Welsnähern) werden wieder **Schülerinnen angenommen.**
 Frau E. Hammer Ww., Nonnengasse 135.

Empfehle in nur bester Qualität:
Emmentaler Edamer
Stal. Butterkäse
Nomadour
Stangenkäse
Defferkäse
Emmentaler ohne Rinde
Camembert
Kränterkäse
frische Tafelbutter
Fr. Lamparter

Mädchen gesucht
 ein kräftiges, fleißiges, für Haus und Landwirtschaft, bei hohem Lohn und guter Behandlung, auf 15. März oder 1. April.
 Frau Gutspächter **Vähler, Hof Haselstall, Post Deckenpfronn.**

Zigaretten
 Zeronth 5 Pfg.
 Arbeiterportier 4 Pfg.
 Satras 4 Pfg.
 Gundra 3 Pfg.
 nur im **Konsumverein**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
 das auch in der Landwirtschaft etwas mithelfen kann.
Karl Emendörfer, Weggermeister, Bad Liebenzell.

Hirsau.
40—50 Zentner gut eingebrachtes Bergheu
 ist zu verkaufen
Kurshaus Vieche.

Lüchtes, braves
Mädchen
 das kochen kann und Hausarbeit verrichtet, f. sofort od. 15. März gesucht.
Wegerei Born, Pforzheim, Westliche 15.

Bucht- und Zogehühner, zerlegbare Hühner u. all. was d. Küchler braucht, ist Geflügelhof in Weingarten H 34. Katalog frei.

Sehe meine zwei, besonders für Landwirtschaft geeignete
Rassenpferde
 unter jeder Garantie dem Verkauf aus.
 Gottf. Kentschler.

Altburg
Auto-Vermietung
 Autofahrten werden zu jeder Tageszeit ausgeführt.
 Anruf Calw 200
Friedrich Bühler zur „Krone“

Zusammen oder einzeln sofort
2 Zimmer möbl. zu vermieten.
 Sonnige Höhenlage, Bad im Hause.
 Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

LINOLEUM
 für Boden-, Wand- und Tischbelag
Teppiche / Läufer / Vorlagen
 Vertretung der größten Werke dieser Erzeugnisse
Bohnerwachs und Reinigungsmittel
EMIL G. WIDMAIER
 Bahnhofstraße
 Estrichbeläge in Holz- und Steinsament

Bremen-Südamerika!
 hervorragende Reisegelegenheiten mit den besten bekannten und beliebten Dampfern
Norddeutscher Lloyd Bremen
 Kostenlose Auskunft erteilt
 In Calw: Apotheker Carl Reichmann.

Pfannkuch
 Frische
Süßbäcklinge
 Pfund 22 Pfg.
 5 Pfg.-Kiste Nr. 1.
Pfannkuch

Gehingen.
 Eine gute
Milchkuh
 mit dem 3. Kalb verkauft
 Breitling a. „Krone“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw.

Ueber den Nachlaß der **Wilhelmine Walther** geb. Güttinger, Goldarbeiterscheffrau in Bad Liebenzell, gestorben daselbst am 7. Juli 1926, wurde heute Vormittag 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Feucht in Calw.
Konkursforderungen sind bis 10. April 1927 beim Ämtergericht Calw anzumelden.

Termin zur Beschlußfassung über evtl. Wahl eines andern Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in §§ 132, 134 (freihändiger Verkauf des Grundstücks) R.D. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin: Montag, 2. Mai 1927, vormitt. 9 Uhr vor dem Ämtergericht Calw.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 10. April 1927.
Den 3. März 1927.

Die unentgeltl. Beratung Lungenkranker

findet in der Sprechstunde der

Luberkulösenfürsorgestelle am Samstag, den 5. März 1927, nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Oberamtsarztes in der Panoramastrasse statt.

Gärtringen (Bahnhofstation).



Laubstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. März 1927 kommen aus Distrikt Edelburg und Mark zum Verkauf:

Eichen: 108 Stück mit Fm. 1,86 Ia, 15,68 Ib, 4,06 IIa, 4,93 IIb, 7,24 IIIa, 9,08 IIIb, 3,85 IIIc, 1,07 IVa, 17,68 IVb, 3,88 IVc, 9,36 V. und 0,75 VI. Klasse.

Buchen: 18 Stück mit Fm. 3,00 IIa, 4,26 IIIa, 1,26 IIIb, 4,24 IV. und 0,31 V. Klasse.

Birken: 17 Stück mit Fm. 0,64 IV., 4,05 V. 0,53 VI. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9¹⁵ Uhr am Waldhorn oder 10¹⁵ Uhr an der Straßenkreuzung Dechenpfromm-Dachtlermerstraße.

Verkehrsauto 9 Uhr 52 Min. am Bahnhof.

Auszüge durch Förster Gierbach.

Gemeinderat.

Spekhardt.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 10. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich das Wirtschaftsanwesen z. Lamm auf dem Rathaus in Alzenberg.

Das Anwesen besteht aus:

Wohn- und Wirtschaftsgebäude 1 ar 10 qm
Hofraum mit Freitreppe 78 qm
Gemüsegarten beim Haus 3 ar 12 qm

Liebhaber sind eingeladen.

S. B.: Katschreiberei: Rothacker.

Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Knochenmehl,	Malz,
Superphosphat,	Leinmehl,
Kaliumsuperphosphat,	Erdbauchkuchenmehl,
Kalifalz,	Weizen,
Rainit,	Gerste,
Schwefelsaures Ammoniak,	Klee- und Gras-
Kalkstickstoff,	samen,
Natronsalpeter,	Wicken u. Futter-
Düngkalk,	erbisen,
Kochsalz,	Angerjen,
	Leinsaaf.

Ausgabe Mittwochs und Samstags.
Die Geschäftsstelle.

Neubulach.

Verkauf Montag, den 7. März, von 10 Uhr ab:

3 vollständige Betten mit Rohhaarmatratzen,
1 vollständiges Kinderbett, Waschkommode,
Waschtisch, 1 kleines Tischchen, Kommode,
3 Nachtschische, Küchenschüsselchen, Stehwaschmange,
3 Spiegel, Kleiderkasten und Sonstiges.
Alles sehr gut erhalten.

Jakob Duf, Neubulach.

Lichtspieltheater Badischer Hof

Freitag und Samstag, je abends 8 Uhr

das mit größter Begeisterung
aufgenommene Filmwerk

Bismarck

II. Teil

II. Teil

welcher die welthistorischen Ereignisse wie: Uebergang nach Asien; Aufzug der Wache am historischen Eckfenster; Deutsch-französischer Krieg; Todesritt bei Mars-la-Tour; Kaiser-Proklamationen zu Versailles; Einzug der siegreichen Truppen durch das Brandenburger Tor; Berliner Kongreß d. h. die Ereignisse von der Ernennung Bismarcks zum Ministerpräsidenten bis zu seinem im Jahre 1898 erfolgten Tod umfaßt.

In der Hauptrolle: Robert Leffler als Bismarck, Adolf Klein als Kaiser Wilhelm I., Eugen Moebius als Moltke, Erna Morena als Fürstin Bismarck.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der II. Teil des Bismarck-Films unabhängig vom I. Teil besichtigt werden kann. Sowie die

Neueste Emelka-Wochenschau.

Am Sonntag (Landesbußtag)
findet keine Vorstellung statt.



Konfirmanden-Anzüge

in schöner u. großer
Auswahl bei bester
Verarbeitung mit
guten Zutaten

Niederste Preise

Friedr. Weßel, Calw, Badstraße
Spezialität: Herren- und Knaben-Bekleidung.

Ev. Volksbund Calw.
Vereinshaus, Montag, 7. März, 8 Uhr abds
Vortrag
von Frau Oberstudiendirektor Schnappen-Heidenheim:

Menschen untereinander.
Herzliche Einladung an Frauen u. Mädchen!

Sin an das
Telefonnet

unter der

Rufnummer 242

angeschlossen.

Bäckermstr. Luz, Badstr.

Konfirmanden-Schuhe und -Stiefel

8⁷⁵ 9⁵⁰ 10⁷⁵ 11²⁰ 12⁵⁰
13³⁰ 13⁸⁰ Mk.

Große Auswahl in nur guten Qualitäten

Carl Fischer, Stuttgarterstr.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg
Calw, Hermannstraße
Fernsprecher 189

Für Konfirmation:

Gesangbücher

Lafchenbibeln, Gebetbücher
Sämtliche Bücher der guten Literatur
Gerahmte Bilder, Kunstmappen, Albums,
Schreibmappen, Briefpapiere.
Große Auswahl in kleineren Geschenkartikeln.
Goldfüllfederhalter.

Spekhardt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Dekonomiegebäudes für Herrn Jacob Eberher, Landwirt, sind die

Grab-, Betonier-, Maurer-, Schmied- und Schlosserarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind beim Bauherrn zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote bis Samstag, den 5. ds. Mts., abends 6 Uhr, daselbst eingereicht werden.

Zuschlagsfrist 3 Tage.

Calw, den 2. März 1927.

Rohler, Architekt.



Henkels
Scheuerpulver

in handlicher Streuflosche